

schu). 1900 Umfirmierung in Tillmanns'sche Eisenbau-AG, im gleichen Jahr Erwerb eines 3,51 ha großen Grundstücks in Düsseldorf-Oberkassel zum Bau eines neuen Werkes. 1913 Übernahme der Schenck & Liebe-Harkort GmbH in Oberkassel (gegr. 1899), deren Name unter gleichzeitiger Sitzverlegung nach Düsseldorf angenommen wurde. Produktion in Oberkassel: Großhebezeuge, Verledeanlagen, Scheren und Pressen. 1958 (die Produktion war inzwischen eingestellt) übernahm die an den Werksanlagen in der Hansa-Allee interessierte SCHIESS AG in Düsseldorf die Aktienmehrheit, 1959 Umwandlung in eine GmbH. Nicht entwertet!



Nr. 51



Nr. 52

Nr. 52 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Agmi AG für Möbelfabrikation und Innenausbau

Aktie 10.000 Mark, Nr. 5513

Berlin-Johannisthal, August 1923

EF
Gründeraktie, Auflage 10.000 (R 8). Gründung im Juli 1923. Handel mit Möbeln und Einrichtungsgegenständen. Ab 1924 in Liquidation. Mit komplettem Kuponbogen. Nicht entwertet!



Nr. 53

Nr. 53

Schätzpreis: 250,00 EUR

Startpreis: 125,00 EUR

Ahrthalbank AG

Aktie 100 Goldmark, Nr. 9067

Ahrweiler, Januar 1924

EF/VF

Auflage 1.350 (R 7). Gegründet 1871 als Ahrweiler Credit-Verein eGmbH, Ende 1923 Umwandlung in eine AG. Filialen in Altenahr, Mayschoß, Rech, Dernau, Holzweiler und Bad Neuenahr. 1972 Fusion zur Volksbank Bad Neuenahr-Ahrweiler eGmbH. Großformatiges Papier, sehr dekorativ verziert. Lochentwertet ("Sternchen" in der Umrandung).



Nr. 54

Nr. 54

Schätzpreis: 500,00 EUR

Startpreis: 250,00 EUR

Aktien-Brauerei Feldschlösschen

Aktie Lit. A 1.000 Mark, Nr. 421

Minden, 5.6.1922

EF

Auflage 1.500 (R 9). 1865 Gründung der Brauerei Brettholz & Denkmann. AG seit 1888. 1918 Ankauf der Mindener Stiftsbrauerei, 1922 Erwerb des Braukontingents der Kronenbrauerei Bückeburg. 1924 Ankauf der Städt. Brauerei Hempel & Co. in Stadthagen. Neben verschiedenen Wirtschaftsunternehmen gehörte der Gesellschaft auch die Tönhalle in Minden. Die Aktien notierten seit 1890 bei äußerst sporadischen Umsätzen an der Börse Hannover, später im unregelmäßigen Freiverkehr Düsseldorf. Großaktionär war zuletzt mit über 98 % die Berliner Schultheiss-Brauerei AG. 1978 auf die Dortmunder Union-Schultheiss-Brauerei AG (1988 umbenannt in Brau und Brunnen AG, seit 2004 Teil der Radeberger Gruppe) verschmolzen. Doppelblatt, lochentwertet. Nur 6 Stücke sind bekannt: 3 entwertete und 3 unentwertete.

Nr. 55

Schätzpreis: 100,00 EUR

Startpreis: 60,00 EUR

Aktien-Malzfabrik Könnern

Aktie 1.200 Mark, Nr. 2470

Könnern, 14.12.1921

EF-

Auflage 940. Gegründet 1872. Die Malzfabrik hat eine überraschend interessante Baugeschichte: Einst ein mächtiges Kloster, das von Otto II. (955-983) sogar zum Reichskloster erhoben wurde, kam die Anlage 1563 an die Fürsten von Anhalt-Köthen, die die Klausurgebäude in ein Schloß umbauten. Später Witwensitz, 1871 an einen Indu-

striellen verkauft, der das direkt am Bahnhof der wichtigen Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger Eisenbahn liegende Gebäude zu einer Malzfabrik umbaute. 1917 kaufte die Gesellschaft die Eisengiesserei Saalhütte in Könnern, 1918 die Aktien-Malzfabrik Niemberg und erwarb 1918 sämtliche Hausgrundstücke, Fabrikanlagen und Inventar der Schlossmälzerei AG von Th. Schmidt & Co. in Nienburg (Saale). 1931/32 Umwandlung einer großen Forderung an die Bierbrauerei Gebr. Müser AG in Bochum-Langendreer in eine maßgebliche Beteiligung. Börsennotiz in Halle (Saale), seit 1934 im Freiverkehr Leipzig. Die AG wurde 1961 zwecks Abwicklung verlagert nach Hamburg, 1962 aufgelöst, 1971 im Handelsregister gelöscht. Das Werk in Könnern wurde 1948 enteignet und als VEB Malzfabrik Könnern weitergeführt, nach der Wende 1993 stillgelegt. Die Ruine, für deren Abriss sich die Stadt Könnern aktuell um Fördergelder bemüht, ist heute ein Schandfleck im Stadtzentrum, der zudem den Zugang zum historisch bedeutenden alten Klosterhof versperrt. Originalunterschriften. Lochentwertet.



Nr. 55



Nr. 56

Nr. 56

Schätzpreis: 250,00 EUR

Startpreis: 125,00 EUR

Aktien-Zuckerfabrik Munzel-Holtensen

Namens-Aktie 300 RM, Nr. 477

Gross-Munzel, 1.6.1928

EF+

Teilblankette (R 9). Die AG wurde 1883 gegründet, die Zuckerfabrik dann 1884 durch die Sangerhäuser Aktien-Maschinenfabrik errichtet in Groß Munzel, südwestlich von Hannover, heute ein Stadtteil von Barsinghausen. Eine reine "Bauernzuckerfabrik", die 1962 mit den Zuckerfabriken Lehrte, Clauen, Dinklar und Sehnde sowie den anschließend gleich stillgelegten Fabriken Altermissen, Osterlinde und Peine zur "Lehrter Zucker AG" fusioniert. Diese wiederum fusioniert mit der Hannoverschen Zucker-AG Rethen-Weetzen 1986 zur Hannover Zucker AG mit Sitz in Lehrte (dieser Konzentration fallen gleich anschließend die

Werke Barum, Dinklar, Sehnde und Weetzen zum Opfer). Schon 1990 schließen sich fünf norddeutsche Zuckererzeuger zum "Zuckerverbund Nord AG" zusammen (geschlossen werden anschließend die Werke Meine, Rethen, Fallersleben und St. Michaelisdonn). Durch das Zusammengehen mit der Zucker-AG Uelzen-Braunschweig wird die nach wie vor bäuerlich beherrschte "Nordzucker Holding AG" 2004 endgültig das alleinige Gegengewicht zur Kapitalmarktorientierten Südzucker AG. Als eines der letzten verbliebenen und bis zuletzt modernisierten Nordzucker-Werke wird die Zuckerfabrik Groß Munzel schließlich 2006 wegen der Neuordnung des EU-Zuckermarktes geschlossen und 2010 abgebrochen. Ein erst 1992 errichtetes Flüssigzuckerwerk ist in Groß Munzel aber bis heute in Betrieb.



Nr. 57

Nr. 57 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Aktienbrauerei Eisenach

Aktie 300 RM, Nr. 1510
Eisenach, 31.1.1942

VF

Auflage 492 (R 9). Gründung 1886, Zweck war Bierbrauerei und Mälzerei sowie Herstellung und Verkauf von Mineralwasser, Limonaden und Spirituosen. 1918 Erwerb der Ver. Eisenacher Brauereien Petersberger und Schloßbrauerei. 1923 Interessengemeinschaft mit der Steigerbrauerei AG in Erfurt. 1939 Verkauf der Petersberger Brauerei. Die Braustätten in Eisenach, Berka (an der Werra (Brauerei Feigenspan), Salzungen (Klosterbrauerei) sowie die Malzfabrik Louis Horenburg in Gotha wurden 1948 durch Befehl Nr. 64 der SMAD enteignet. Der AG blieb aber die Braustätte in Bad Hersfeld/Hessen (frühere Bierbrauerei Engelhardt), wohin 1949 der Sitz verlegt wurde. 1972 auf die Mainzer Aktien-Bierbrauerei (Konzern der Binding-Brauerei) verschmolzen. Nicht entwertet!



Nr. 58

Nr. 58 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 140,00 EUR

Aktienbrauerei zum Hasen

Aktie 100 RM, Nr. 1870
Augsburg, 14.3.1935

VF+

Auflage 9.000 (R 9), kompletter Neudruck wegen Sanierung und Kapitalherabsetzung 5:2. Die Brauerei zum Hasen ist aus einer schon im Jahre 1464 bestehenden Braustätte in der Augsburger Bäckerstraße hervorgegangen, die sich erst "drey Glaß" und später "Zum Hasen" nannte. Seit 1890 AG als "Aktienbrauerei zum Hasen vorm. J. M. Rösch". 1920 Fusion mit der Brauerei Lorenz Stötter AG in Augsburg zur "Aktienbrauerei zum

Hasen und Lorenz Stötter", 1921 Fusion mit der AG Kronenbräu vorm. M. Wahl zur "Aktienbrauerei zum Hasen Lorenz Stötter und Kronenbräu", 1924 Fusion mit der Aktienbrauerei Augsburg vorm. J. M. Vogtherr und Umfirmierung in "Aktienbrauerei zum Hasen". 1942 wurde die gesamte Bierherstellung in der Betriebsstätte Hasenbräu in der Armenhaus-Gasse konzentriert. 1980 Umfirmierung in Hasen-Bräu AG. 1996 verkaufte die Bayerische Vereinsbank die Aktienmehrheit an der noch heute in München börsennotierten AG an den Brauerei-Magnaten Inselkammer (im Jahr darauf wurden die Hasen-Bräu-Betriebsrechte der ihm gehörenden Tucher-Bräu übertragen). Nicht entwertet und mit Kupons!



Nr. 59

Nr. 59 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Albert Nestler AG

Namens-Aktie 10.000 DM, Nr. 485

Lahr / Baden, Dezember 1952

UNC/EF

Auflage 100 (R 7). Gründung 1878, seit 1922 AG. Herstellung und Vertrieb von Rechen-, Mal-, Mess- und Zeichengeräten. Weiterhin Betrieb eines Sägewerkes und einer Holzhandlung. Exportiert wurden die Artikel an über 60 Staaten. Durch Bombenangriffe wurden das Sägewerk und der Hauptbetrieb 1944/45 schwer beschädigt. Ein Jahr später schlugen die Alliierten erneut zu und entnahmen 66 der modernsten und bestausgerüsteten Maschinen als Reparationen. Die Nachkriegsjahre waren vom Wiederaufbau der Betriebe geprägt. 1968 Umwandlung in eine GmbH. Erinnern Sie sich noch? Ihr schöner, sündhaft teurer Kunststoff-Rechenschieber in der Schule war auch von Nestler!



Nr. 60

Nr. 60 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Alexanderwerk A. von der Nahmer

Aktie 100 RM, Nr. 7984

Remscheid, August 1937

EF-

Auflage 10.000 (R 10), kompletter Aktien-Neudruck. Gründung 1885 als GmbH, AG seit 1899. Hergestellt wurden Haushaltsmaschinen, Küchenmaschinen, Großküchen, Fleischverarbeitungs- und Aufschnittschneidemaschinen. 1917/18 Übernahme der Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein GmbH in Witten a.d.Ruhr und Weiterführung als Zweigwerk. 1926 Einführung der Fließbandproduktion. Ab 1927 Zusammenarbeit mit Siemens-Schuckert bei elektrischen Haushaltsmaschinen. 1931 Fusion mit der Ernst Alb. Steffens GmbH in Burg a.d.Wupper, 1941 Übernahme des Konkur-

renten Eschbach-Werke AG in Radeberg bei Dresden. Nach dem Wiederaufbau der am 31.7.1943 bei einem Luftangriff fast vollständig zerstörten Remscheider Fabrik wieder der führende Hersteller auf seinem Spezialgebiet. Noch heute börsennotierte AG. Nicht entwertet und mit restlichem Kuponbogen. Nur 4 Stücke wurden 2002 im Tresor einer Berliner Privatbank gefunden.



Nr. 61

Nr. 61 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Alfred Ferdinand Winkler & Co. AG

Aktie Reihe B 1.000 Mark, Nr. 16850

Magdeburg, April 1923

EF+

Gründeraktie, Auflage 42000 (R 9). Gründung im März 1923 zur Fortführung der Nahrungs- und Genussmittelfabrik von A. F. Winkler. Bereits 1924 in Konkurs. Sehr dekorativ, große Abb. mit Ansicht der Fabrik.



Nr. 62

Nr. 62 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Alfred Gutmann AG für Maschinenbau

Aktie 100 RM, Nr. 1011

Hamburg, März 1937

EF

Auflage 1.280. Gründung 1898 unter Übernahme der 1885 gegründeten Firma Alfred Gutman, Altona-Ottensen. Erzeugnisse: Sandstrahlgebläse für alle Zweige der Industrie, Formmaschinen, Kupolöfen, Misch- und Mahlmühlen, Begichtungsanlagen, Aufzüge, Hebezeuge, Schmelzöfen, Zerkleinerungsmaschinen, Wasserfilter. Ab 1998 mehrfacher Besitzerwechsel, zuletzt, 2004 an die Wheelabrator mit Sitz in Köln. Die letzten Produktionsstandorte der vormaligen Alfred Gutmann Ges. für Maschinenbau GmbH wurden 2006 geschlossen. Lochentwertet.

Nr. 63 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Allba-Nordstern Lebensversicherungs-AG

Namens-Aktie Serie 2 100 RM, Nr. 214

Berlin-Schöneberg, 27.3.1925

VF

Auflage 20.000 (R 10). Gründung 1866 als Nordstern-Lebensversicherungs-AG in Berlin. 1878 Fusion mit der Schlesischen Lebensversicherung, gegr. 1872 in Breslau. 1906 Übernahme der Vaterländische Lebensversicherungs-AG, gegr. 1872 in Elberfeld. 1920 Fusion mit der "Teutonia" Versicherungs-AG, gegr. 1852 in Leipzig. 1922

Bestandsübertragung auf die ALLBA Allgemeine Lebensversicherungs-Bank AG. 1925 Umfirmierung in Allba-Nordstern Lebensversicherungs-AG, 1936 in Nordstern Lebensversicherungs-AG. 1996 wurde der Sitz in Berlin aufgehoben. 1999 Verschmelzung auf die AXA Colonia Lebensversicherung AG. Mit dem Nordstern-Firmensignet in allen vier Ecken. Nicht entwertet, in dieser Form ist nur ein einziges weiteres Stück (zuletzt 2007 versteigert) bekannt.



Nr. 63

Nr. 64 **Schätzpreis: 1.000,00 EUR**
Startpreis: 400,00 EUR

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Aktie 1.000 Mark, Nr. 105613

Berlin, 15.10.1910

VF

Auflage 30.000 (R 10) davon 20000 an die Familie Guilleaume zur Übernahme der Aktienmehrheit der Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke. Gründung 1883 durch Emil Rathenau als „Deutsche Edison-Gesellschaft für angewandte Elektrizität“, 1887 Umfirmierung in AEG. Beim Besuch der Weltausstellung in Philadelphia lernte Emil Rathenau die epochemachenden Erfindungen von Thomas A. Edison kennen. Es gelang ihm, die Patente für Deutschland zu erwerben. Zu Recht wird Rathenau als der Begründer der elektrischen Großindustrie in Deutschland bezeichnet. Was mit der Herstellung von Glühlampen begann, entwickelte sich bald zu einem Unternehmen, das auf allen Gebieten der Elektrotechnik eine führende Rolle spielte - lange blieb der Wettstreit mit Siemens & Halske um den ersten Platz unentschieden. Der Niedergang nach dem 2. Weltkrieg mündete schließlich 1985 in der Mehrheitsübernahme durch den Daim-

ler-Benz-Konzern, der unter dem Vorstandsvorsitzenden Edzard Reuter (Sohn des legendären Berliner Nachkriegs-OB) vom Aufbau eines umfassenden Technologiekonzerns als Welt-AG träumte. Als auch dieser Traum ausgeträumt war, löste Daimler-Benz (nun unter Reuters Nachfolger Jürgen Schrepp) die AEG 1996 auf. Faksimile-Unterschrift E. Rathenau. Nur 5 Stücke sind seit vielen Jahren überhaupt bekannt.



Nr. 65

Nr. 65 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

7 % Gold Debenture 500 \$, Specimen

Berlin, 15.1.1925

VF

Nullgeziffertes Specimen (R 10). Olivgrün/schwarzer Stahlstich, allegorische Vignette mit Elektromotor. Mit anhängenden Kupons.



Nr. 64



Nr. 66

Nr. 66

Schätzpreis: 1.000,00 EUR

Startpreis: 350,00 EUR

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft

Aktie 1.000 Mark, Nr. 18513

Berlin, 21.5.1902

VF

Auflage 2.000 (R 10). Der 1880 gegründeten „Deutsche Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft“ gelang ein atemberaubender Aufstieg: Alles begann mit der gerade einmal 6 km langen Pferdebahn Mönchengladbach-Rheydt, am Ende war die 1890 in „Allgemeine Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft“ umbenannte Firma der größte deutsche Strassenbahn-Konzern. Die Beteiligungen reichten von der Zugspeitzbahn bis zu den Verkehrsbetrieben Danzig-Gotenhafen. 1890 übernahm die AEG die Mehrheit, um sich bei der Umstellung der bis dahin pferde- oder dampfbetriebenen Bahnen auf elektrischen Antrieb einen bedeutenden Absatz der eigenen Produkte zu sichern. 1923 Umfirmierung in Allgemeine Lokalbahn- und Kraftwerke AG. Sitzverlegungen 1949 nach Hannover und 1954 nach Frankfurt/Main. 1974 Aufnahme der AG für Verkehrswesen und Verschmelzung zur AGIV, einer Verkehrs-, Bau- und Maschinenbau-Holding, die bis zu ihrer Zerschlagung 2002 mehrheitlich der BHF-Bank gehörte. Mit restlichem Kuponbogen aus dem Jahr 1942. Randverletzungen restauriert. In dieser Form (unentwertet) eine große Rarität!



Nr. 67

Nr. 67

Schätzpreis: 150,00 EUR

Startpreis: 60,00 EUR

Allgemeiner Bankverein AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 189792

Düsseldorf, Juni 1922

EF

Auflage 96.300 (R 8). Gründung am 12.4.1921 unter Übernahme des 1889 gegründeten Löniger Bankvereins in Lönigen, bis 22.8.1921: Allgemeiner Bankverein mit Sitz in Berlin, bis 19.6.1922: Allgemeiner Bankverein für Westdeutschland mit Sitz in Düsseldorf. 1927 wurde die Liquidation beschlossen. Mit kpl. Kuponbogen.

Nr. 68

Schätzpreis: 150,00 EUR

Startpreis: 80,00 EUR

Altenburger Glashütte AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 352

Altenburg, September 1921

EF/VF

Gründeraktie, Auflage 1.500 (R 7). Hermann Hirsch führte zunächst zusammen mit zwei Brä-

dern und dem Schwager die Glasfabrik W. Rönsch, Hirsch & Co. in Radeberg. Die Wege trennten sich 1869, da sich Hermann Hirsch mehr dem Hohlglas verbunden fühlte, seine Brüder und der Schwager dagegen dem Tafelglas. Hermann Hirsch erwarb im damals noch thüringischen Altenburg ein Grundstück am Kauernsdorfer Weg (heute Fabrikstraße, vis-à-vis vom Bahnhof) und errichtete dort eine Glashütte. Nach seinem Tod 1871 übernahm sein Sohn Carl Adolph Otto Hirsch die Fabrik, besaß aber als Buchhalter nicht die nötige Kompetenz, 1876 kam die Fabrik zum Stillstand. 1880 versuchte Franz Zahn aus Böhmen die Fabrik wieder in Gang zu setzen, doch schon 1893 stand sie erneut zum Verkauf. 1921 kam es dann zur Gründung der Altenburger Glashütte AG an der Zeitzer Str. 33, die an einem Hafenofen Kolben für Isolierflaschen herstellte. Auch diese Fabrik überlebte nur bis zur Weltwirtschaftskrise, im März 1931 ging sie in Konkurs. Lochentwertet.



Nr. 68



Nr. 69

Nr. 69 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Altmärkische Kleinbahn-AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 3961
Calbe a. M., 25.2.1929 EF-
Auflage 1.771 (R 9), kompletter Aktien-Neudruck, weitere 2 x 1941 Aktien waren in Sammelaktien für den Staat Preußen bzw. die Provinz Sachsen verbrieft). Gründung 1899 als AG Kleinbahn Bismark-Calbe-Beetzendorf. 1904 Übernahme der Kleinbahn-AG Gardelegen-Calbe. 1927 Übernahme der Altmärkischen Kleinbahn GmbH mit der bis dahin noch schmalspurigen 47 km langen Strecke Klötze-Wernstedt-Vinzelberg, zugleich Umfirmierung in Altmärkische Kleinbahn-AG (seit 1943: Altmärkische Eisenbahn-AG). Das Streckennetz umfaßte zuletzt beachtliche 127 km: Bismark-Calbe-Badel-Beetzendorf (42 km), Beetzendorf-Rohrberg-Diesdorf (17 km), Gardelegen-Wernstedt-Calbe (21 km), Diesdorf-Wittingen (12 km), Rohrberg-Zasenbeck (16 km) und Klötze-Wernstedt (19 km). Anschlüsse bestanden in Bismark an die Stendaler Kleinbahn, in Gardelegen an die Kleinbahn Gardelegen-Neuhaldensleben, in Badel und Diesdorf an die Salzwedeler Kleinbahnen sowie in Wittingen und Zasenbeck an die Osthannoversche Eisenbahnen. Großaktionäre waren der Staat Preußen und die Provinz Sachsen. 1946 Enteignung und Unterstellung der Provinz Sachsen-Anhalt, dann in die Vereinigung Volkseigener Betriebe überführt. 1949 Übergang an die Deutsche Reichsbahn. 1969-

1981 wurden die meisten Strecken stillgelegt, 2001 fuhr der letzte Zug zwischen Kalbe und Hohenwulsch. Mit restlichem Kuponbogen, nicht entwertet!



Nr. 70

Nr. 70 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

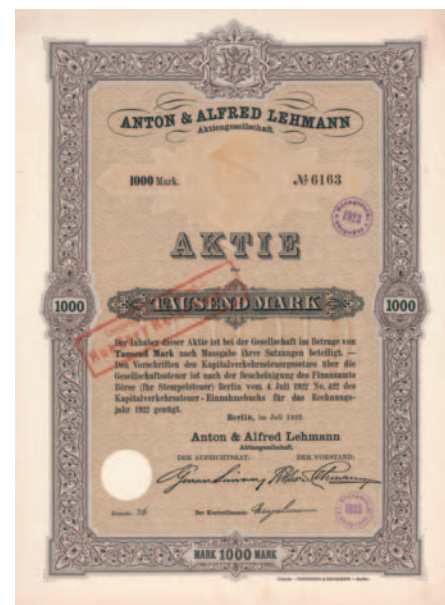
Ammendorfer Papierfabrik

Aktie 1.000 RM Nr. 21272
Ammendorf b. Halle (Saale), Okt. 1928 EF
Auflage 2000, (R 9). Die Gründung 1897 war wegen der Nähe zu Kohle und Wasser besonders begünstigt. 1898 wurde der Betrieb auf dem 272.000 qm großen Werksgelände mit zwei Papiermaschinen und zugehöriger Holzschleiferei aufgenommen. 1923 Erwerb der Gebr. Dietrich GmbH in Merseburg zur Sicherung des Zellstoffbedarfs. Zuletzt wurden auf vier Papiermaschinen täglich 110 t Papier und Karton hergestellt. Börsennotiz Berlin und Halle (später Leipzig). Beteiligt an der Papier-Harz und der Tapetenrohpfapier GmbH (beide Berlin-Charlottenburg). Großaktionäre waren Delbrück, Schickler & Co. und die Dresdner Bank. Das Werk Ammendorf wurde 1946 von den Sowjets restlos demontiert, die Grundstücke und das Zellstoffwerk Merseburg wurden enteignet. Die AG verlegte ihren Sitz 1950 nach Berlin, wurde dort abgewickelt und 1962 im Handelsregister gelöscht. Nicht entwertet, mit Restkupon.

Nr. 71 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 60,00 EUR

Andreas Haassengier GmbH Armaturen-Fabrik und Eisengiesserei

Anteilschein 10.000 Mark, Nr. 1971-1980
Halle, 11.1.1923 EF
(R 7) Die 1841 gegründete Armaturen-Fabrik und Metallgießerei firmierte in der Hordorfer Straße in Halle. Lochentwertet. Eingetragen auf den Fabrikanten Albert Klär in Oranienbaum.



Nr. 72

Nr. 72 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Anton & Alfred Lehmann AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 6163
Berlin, Juli 1922 EF

Auflage 5.000 (R 9). Gründung 1891. Die Textilfabrik in Berlin-Niederschöneweide stellte vor allem Plüsch für Spielwaren sowie Trikotfabrikate her. 1924 Erwerb der Plüsch-, Krimmer- und Teppichwerke GmbH in Katscher (O.-S.), die als zweites Werk fortgeführt wurden. Börsennotiz Berlin. 1940 nach Abschluss der Abwicklung gelöscht. Sehr schöner G&D-Druck mit Hermes-Kopf im Unterdruck. Nicht entwertet!



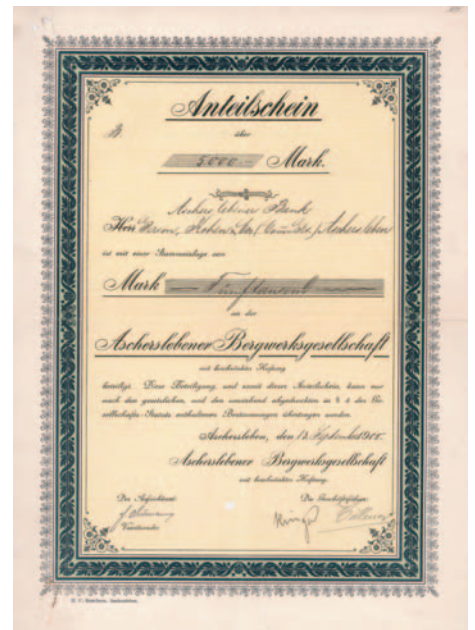
Nr. 73

Nr. 73 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Apollo-Werk C. Allendorf GmbH

Anteilschein 1.000 Mark
Görsnitz, S.-A., 13.11.1911 EF
Teilblankette (R 9). Die Fabrik besteht bereits seit 1863. Hergestellt werden Pumpen und Kompressoren sowie Gußerzeugnisse aller Art. 1922 Umwandlung der GmbH in die APAG Apollo-Planetectorwerk AG, ab 1938 APAG Apollowerk AG. Nach dem 2. Weltkrieg enteignet, 1993 als Apollowerk Görsnitz GmbH reprivatisiert. Sehr schöne Umrandung im Historismus-Stil, drei Original-Unterschriften: Carl, Paul und Guido Allendorf. Doppelblatt, inwendig Abschrift des Gesellschaftsvertrages.

**Gerne beantworte ich Ihre Fragen
auch per e-Mail: gutowski@gmx.com**



Nr. 74

Nr. 74 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

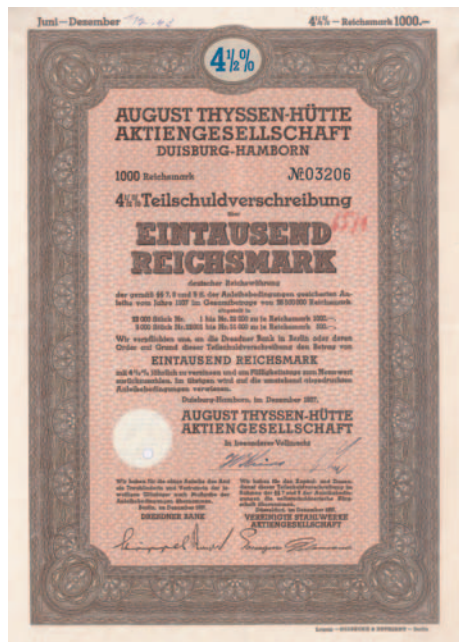
Ascherslebener Bergwerksgesellschaft mbH

Anteilschein Lit. B 5.000 Mark

Aschersleben, 13.9.1905

VF

(R 9) Die Gründung initiierte 1904 die seinerzeit in der Branche sehr bekannte Heinrich Lapp AG für Tiefbohrungen, Aschersleben, im Verein mit der Ascherslebener Bank, Gerson, Kohn & Co. KG. Gründungskapital 250.000 M (Lit. A), 1905 auf 500.000 M verdoppelt (Lit. B). Schon 1865 hatte mit der Eröffnung der Bahnstrecke Dessau-Aschersleben-Halberstadt der Kali- und Salzbergbau sowie der Braunkohlenbergbau (vor allem im benachbarten Nachterstedt) einen großen Aufschwung genommen. Wer aber annimmt, diese Ges. habe sich mit den direkt vor ihrer Haustür liegenden Möglichkeiten begnügt, der irrt: Man nutzte nur das hier vorhandene bergbauliche Know-How und Kapital, aber Unternehmenszweck waren Petrol-, Kali- und Steinkohlenbohrungen bei Targowiska und Lezany im fernen Galizien. Mit dem für die Achsenmächte verlorenen 1. Weltkrieg endete mit dem Zerfall der Donaumonarchie auch dieses Abenteuer in deren vormals östlichem Zipfel. Dekorative Umrahmung aus Laubgirlanden, Originalunterschriften. Der Anteilschein entsprach 2 % des Kapitals! Ausgestellt auf die Ascherslebener Bank, Gerson, Kohn & Co. KG. Lochentwertet. **Nur 6 Stücke sind bekannt!**



Nr. 75

Nr. 75 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

August Thyssen-Hütte AG

4,5 % Teilschuldv. 500 RM, Nr. 28565

Duisburg-Hamborn, Dezember 1937

EF

Auflage 9000 (R 10). Begründer des Thyssen-Konzerns war August Thyssen. Sein Vater Friedrich Thyssen betrieb in Eschweiler zunächst ein Drahtwalzwerk, dann ein Bankgeschäft. 1871 gründete August Thyssen in Mülheim (Ruhr) mit der KG Thyssen & Co. ein Puddel- und Walzwerk. 1885 begann er, mit dem Aufkauf von Kuxen der Gewerkschaft Deutscher Kaiser eine eigene Kohlengrundlage zu schaffen (1888 wurde er dort Vorsitzender des Grubenvorstands). Seine spätere Struktur erlangte der Thyssen-Konzern 1919, als die Gewerkschaft Deutscher Kaiser unter Übernahme der gesamten Thyssen'schen Unternehmungen ihren Namen in Gewerkschaft August Thyssen-Hütte änderte. Der Bergwerksbesitz wurde dann in die Gewerkschaft Friedrich Thyssen ausgelgliedert. Am 5.5.1926, kurz vor seinem Tod, unterzeichnete August Thyssen noch den

Vertrag zur Einbringung dieser Unternehmen in die Vereinigte Stahlwerke AG. AG wurde die August Thyssen-Hütte erst 1933, als die Vereinigten Stahlwerke die Thyssen-Betriebe in eine eigene AG ausgliederten. Unter gleichem Namen entstand 1953 die AG neu, als letzte der Nachfolgegesellschaften der von den Alliierten zerschlagenen Vereinigte Stahlwerke AG. 1977 Umfirmierung in Thyssen AG, heute ThyssenKrupp. Originalunterschriften. Für diese Anleihe hatten die Vereinigten Stahlwerke eine Bürgschaft übernommen, dort mit Faksimile-Unterschrift Poensgen. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 76

Nr. 76 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 70,00 EUR

Auto Union AG

Akte 100 RM, Nr. 53930

Chemnitz, 16.7.1932

EF

Auflage 25.000. Gründung 1923 als Zschopauer Motorenwerke J.S. Rasmussen AG, deren Automobile, Motorräder und Motoren unter dem Namen DKW weltbekannt waren. 1932 mit den in Zwickau ansässigen Konkurrenten Audiwerke AG und Horchwerke AG zur Auto Union AG mit Sitz in Chemnitz fusioniert und zugleich Erwerb der Wanderwerke vorm. Winkhofer & Jaenicke AG in Schönau bei Chemnitz. Werk auch in Berlin-Spandau. Nach dem Krieg zunächst nach Saarbrücken, dann nach Ingolstadt verlagert. Die Sächsische Staatsbank, bei Kriegsende Mehrheitsaktionär, wurde dabei von einem von der Bank deutscher Länder eingesetzten Treuhänder vertreten. Der AG-Mantel wanderte weiter zur Rothenberger-Gruppe (heute AUTANIA AG für Industriebeteiligungen), die AUDI-Markenrechte übernahm die AUDI NSU AG. Schöner G&D-Druck mit den vier Audi-Ringen und den Markenzeichen der vier Ursprungsfirmen DKW, Audi, Horch und Wanderer.



Nr. 77

Nr. 77 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 80,00 EUR

Autogen Gasaccumulator AG

Sammelaktie 100 x 100 RM, Nr. 24901-25000

Berlin, November 1941

EF+

(R 8) Gründung 1915. Herstellung und Vertrieb von autogenen Schweiß- und Schneidanlagen, Acetylen-Stahlflaschen. Besonderheiten: Automobil-, Waggon-, Signal- und See-Beleuchtung. Fabrikbetriebe in Berlin, Johanniterstr. 6, Berlin-Adlershof, Rothenstein bei Königsberg, Oberlichtenau

bei Chemnitz, Gross-Mochbern bei Breslau und Gelsenkirchen. Zweigniederlassungen (Veraufsbüros) in Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hannover, Hamburg, Königsberg und Nürnberg. Kleine Vignette mit Leuchtturm. Prägiesiegel lochentwertet.



Nr. 78

Nr. 78 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 160,00 EUR

Badische Bank

Akte 350 Gulden = 200 Thaler, Nr. 1995

Mannheim, 1.10.1871

VF

Gründeraktie, Auflage 15.000 (R 6). Ursprünglich errichtet 1870 als Badische Bank in Mannheim, eine Privatbank mit Notenbank-Privileg (auf das erst 1931 verzichtet wurde). Seit 1923 Vertrauensbank des Badischen Staates, der 1931 durch Übernahme eines größeren, bis dahin von der Deutschen Bank gehaltenen Aktienpaketes auch Mehrheitsaktionär wurde. 1932 Sitzverlegung nach Karlsruhe, weitere Niederlassungen bestanden in Freiburg i.B. (seit 1937, ehem. Bankgeschäft Carl Trautwein), Pforzheim (seit 1935/36, ehem. Bankhaus Carl Schmitt & Cie. sowie der Pforzheimer Bankverein) und zeitweise Straßburg (Elsaß). 1977 mit der Württembergischen Bank (früher: Württ. Notenbank) und der Handelsbank Heilbronn AG zur Baden-Württembergische Bank AG fusioniert. Auf Betreiben der baden-württembergischen Landesregierung unter Erwin Teufel übernahm die öffentlich-rechtliche Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) 2001 die Aktienmehrheit der BW-Bank. Danach wurden die Kleinaktionäre per Squeeze-out rausgeworfen und die BW-Bank als unselbständige Anstalt ab 1.8.2005 vollständig in die LBBW integriert. Doppelblatt. Äußerst dekoratives Stück mit allegorischer Umrandung, Originalunterschriften.

Nr. 79 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Badische Landeselektrizitätsversorgung AG (Badenwerk)

6 % Obl. 1.000 Fr., Receptis Specimen

Karlsruhe, 7.6.1928

EF

(R 10) Gründung 1921 unter Übernahme des Murgwerks (Forbach) vom Land Baden. 1926 Aufnahme des Verbundbetriebes mit der Schweiz im Süden und dem RWE im Norden. 1963 Beginn der Zusammenarbeit mit der Electricité de France (die zuletzt in eine EdF-Beteiligung am Badenwerk mündete). 1987 Fusion mit der EVS in Stuttgart zur Energie Baden-Württemberg AG (EnBW). Die Anleihe von 50 Mio. Fr. wurde in der Schweiz (Börsennotiz Zürich, Basel, Genf und Bern) und in Holland (Börsennotiz Amsterdam und Rotterdam) zur Zeichnung aufgelegt, Kapital und Zinsen waren nach Wahl des Inhabers in Schweizerfran-